

13. Wiedersehen.

Käthe hatte, weil Tante Ida das Zimmer nur wenig verlassen durfte, das Hauswesen noch einmal gründlich besorgt, alle Fremdenstuben waren geordnet, sie hatte das angenehme Gefühl, daß es Allen darin behaglich sein müsse. Außerdem war die Speisekammer versorgt, der Küchensettel auf viele Tage gemacht, und selbst der Theetisch für heute Abend auf die einladendste Weise arrangirt.

Käthchen hatte sich ordentlich müde gearbeitet, aber dennoch wollte sie ihren täglichen einsamen Spaziergang nicht aufgeben. Sie sah nach der Uhr, es war kaum vier, vor fünf konnten die Gäste unmöglich kommen; sie nahm eilig Hut und Mantel und schritt durch den stillen Garten und weiter hin einen Fußsteg in den Tannenwald. Sie hatte in der letzten Zeit bei der Pflege der eigensinnigen Ida manches zu leiden und zu lernen gehabt, in der Erinnerung war beides für sie ein Reichthum, sie meinte noch nie eine solche Adventszeit gefeiert zu haben. Sie stand nachdenklich vor einem Ameisenhaufen, unartiger Weise hatte sie mit dem Fuße darin gestört und sah jetzt aufmerksam dem Getümmel des kleinen Volkcs zu. Da ward sie durch nahen Hufschlag gestört, sie blickte auf,